

Es wurde ihnen ein Mindestumsatz von 5000 Mark zugesichert, von dem sie 5% an den Perso-Verlag abgeben sollten. Es gelang ihnen, auf diese Weise etwa 50 Firmen zum Inserieren zu veranlassen, die auch Vorschüsse in Höhe von über 1700 Mark zahlten. Tatsächlich hatte die Reichseisenbahn mit dem Unternehmen nichts zu tun. Das Gericht verurteilte Schlesinger wegen Betrugs zu drei Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, Hagen zu zwei Monaten Gefängnis.

Leipziger Graphische Werke A.-G. vorm. Vogel & Vogel G. m. b. H. in Leipzig.

Bilanz per 31. Dezember 1925.

Aktiva.		RM	S
Grundstücke und Gebäude		135 000	—
Maschinen		100 000	—
Schriften		1	—
Utenfilien		1	—
Inventar		1	—
Fuhrpark		1	—
Automobil		1	—
Beteiligung		1	—
Conto dubioso		1	—
Kasse		3 370	84
Wechsel		6 049	30
Kontokorrentkonto, Außenstände		567 271	42
Rohmaterialien, fertige und halbfertige Waren		61 048	30
		<u>872 746</u>	<u>86</u>
Passiva.			
Aktienkapital		400 000	—
Reservefonds		49 275	90
Hypothek		28 541	—
Kontokorrentkonto, Kreditoren		224 042	57
Akzente		21 466	90
Banken		45 439	23
Versicherungsreserve		15 000	—
Steuerreserve		20 000	—
Kontokorrentreserve		45 500	—
Gewinnvortrag 1924		10 487,59	—
Reingewinn		12 993,67	28
		<u>872 746</u>	<u>86</u>

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1925.

Soll.		RM	S
Generalunkosten		1 131 702	27
Abreibungen:			
Grundstücke und Gebäude	16 799,—		
Maschinen	89 739,90		
Schriften	17 124,79		
Utenfilien	510,—		
Inventar	1 285,64		
Fuhrpark	1 260,—		
Kontokorrentkonto	12 053,76	138 773	09
Reingewinn		12 993	67
		<u>1 283 469</u>	<u>03</u>
Haben.			
Rohgewinn		1 283 469	03
		<u>1 283 469</u>	<u>03</u>

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 134 vom 12. Juni 1926.)

Gerichtsakten für 23 000 Franken. — Auf einer Versteigerung von Manuskripten, die kürzlich im »Hotel Drouot« in Paris stattfand, wurden die Akten des berühmten Prozesses, der seinerzeit gegen Baudelaire und seine »Blumen des Bösen« angestrengt worden war, mit 23 000 Franken bezahlt. Auf derselben Auktion erzielte ein Heiratskontrakt, den Louis XIV. und die bedeutendsten seiner Hofleute unterzeichnet hatten, 3800 Franken, ein Brief der Kaiserin Josephine an Barras 2400 Franken und ein Sonett von Stéphane Mallarmé 2280 Franken.

Offenbach-Partituren aufgefunden. — In der »Neuen Leipziger Zeitung« berichtet R. V.: Vor einigen Tagen hat Universitätsdozent Dr. Robert Haas in der Wiener National-Bibliothek anlässlich vorgenommener Katalogisierungsarbeiten einen wichtigen Fund gemacht. Es handelt sich um zwei Offenbach-Partituren, die einen großen Wert darstellen. Nahezu alle Offenbach-Partituren sind im Familienbesitz, und nur wenige waren in Europa verstreut. Die Partituren zu der Operette »Wild diebe« und zu dem revueartigen Märchenspiel »Die Reise in den Mond« fanden sich nun in der Nationalbibliothek vor. Zu bemerken ist, daß beide Partituren von Jacques Offenbach eigenhändig geschrieben sind und die der »Wild-

diebe« folgende interessante Details aufweist: Jede Musiknummer ist für sich von dem Komponisten signiert. Für den Musikfachverständigen ergibt sich der Schluß, daß Offenbach zuerst den Klavierpart geschrieben hat und dann erst an die Instrumentation geschritten ist.

Meisenbach Riffarth & Co., A.-G. in München.
Bilanz per 31. Dezember 1925.

An	Aktiva.	RM	S
Grundstück und Gebäude		930 000,—	—
Abreibung		20 000,—	—
Betriebsanlagen		265 579,—	—
Zugang		122 957,11	—
		<u>388 536,11</u>	—
Abreibung		81 088,11	307 448 —
Kasse und Wechsel			22 057 45
Effekten			3 036 25
Kontokorrent			523 241 76
Vorräte			147 529 21
Beteiligungen			1 —
			<u>1 963 313 67</u>
Per	Passiva.		
Aktienkapital:			
Stammaktien	1 250 000,—	1 270 000	—
Vorzugsaktien	20 000,—	127 000	—
Reservefonds			10 765 34
Hypotheken			447 963 67
Kontokorrent			11 397 36
Deltredere			
Gewinn, Vortrag von 1924	3 524,62		
Bruttogewinn 1925	193 750,79		
		197 275,41	
Abreibungen	101 088,11	96 187	30
		<u>1 963 313 67</u>	

Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1925.

An	Soll.	RM	S
Generalunkosten, Gehälter und Löhne		1 582 459	07
Abreibungen:			
Grundstück und Gebäude	20 000,—		
Betriebsanlagen	81 088,11	101 088	11
Gewinn		96 187	30
		<u>1 779 734 48</u>	
Per	Haben.		
Gewinn, Vortrag von 1924	3 524,62		
Bruttoergebnis	1 776 209,86		
		<u>1 779 734 48</u>	

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 141 vom 21. Juni 1926.)

Dichter-Geschenke an die Münchener Städtische Bibliothek. — Thomas Mann hat das Manuskript seiner »Florenza«, Gustav Meyrink das seines »Weißen Dominikaners« der Münchener Städtischen Bibliothek zum Geschenk überwiesen.

Bücherproduktion in Polen. — Nach dem Ausweis der Presse-Abteilung des Ministeriums des Innern zu Warschau sind in Polen im Jahre 1925 (mit Ausnahme von Oberschlesien und Teschen) 5969 nichtperiodische Publikationen erschienen. Davon waren 5060 polnische Drucke, 519 jüdische, 181 ukrainische, 57 deutsche, 29 russische, 15 weißrussische, 16 litauische und 92 in verschiedenen Sprachen. Am stärksten war die schöne Literatur mit 672 Veröffentlichungen, also etwa 9 v. H. der gesamten Produktion. Dahinter folgen Rechts- und Sozialwissenschaften an zweiter Stelle mit 459 Werken, ferner Industrie-Handel 406, Schulbücher 396, Pädagogische und Sportliteratur 328, Ackerbau-Forstwirtschaft 245. Die geringste Zahl 26 weist Abteilung Anthropologie-Prähistorie auf. Unter den jüdischen Büchern sind 304, d. h. etwa 59 v. H., im Jargon verfaßt. Die deutschen, ukrainischen und russischen Bücher sind hauptsächlich theologischen Inhalts. — In den drei Monaten Januar bis März 1926 sind 1723 nichtperiodische Publikationen erschienen. Davon waren 1471 polnische Drucke, 141 jüdische, 45 ukrainische, 17 deutsche, 10 russische, 5 weißrussische, 4 litauische und 30 in anderen Sprachen. Am stärksten war die schöne Literatur mit 228 Veröffentlichungen, also etwa 16 v. H. der gesamten Produktion. Dahinter folgen Rechts- und Sozialwissenschaften an zweiter Stelle mit 152 Werken. In weiterer Folge kommen: Ackerbau-Forstwirtschaft 136, Theologie-Kirchengeschichte 112, ebenso Industrie-Handel 112.

